

EHRlich *motiviert* Positives Training mit Pferden



Survival Guide für positives Training mit Futterlob



SCHÖN,
dass du da bist!

Ich freue mich, dass Du Dich für positives Pferdetraining interessierst. Mein Name ist Sylvia Czarnecki und ich bin Trainerin für Training mit positiver Verstärkung.

In diesem Handout erkläre ich Dir, was du für den Anfang für das Training mit Futterlob wissen musst.

Denn das Training mit Futterlob ist nicht immer ganz einfach, gerade, wenn man erst damit anfängt.

Viel Spaß mit diesem kleinen Büchlein,

Deine

Sylvia

Pferde TRAINIEREN UND MOTIVIEREN mit Belohnung

A woman with dark hair, wearing a grey hoodie, is smiling and hugging a grey horse. The horse's head is on the right, and the woman is on the left, with her arms around the horse's neck. The background is a soft, out-of-focus green field.

Positives Training bedeutet, das Pferd zu motivieren, seine Bedürfnisse im Training zu berücksichtigen und dieses stressfrei und zwanglos zu gestalten.

Besonders gut lernen Pferde, wenn sich Verhalten lohnt. Lohnen tut es sich für ein Pferd dann, wenn es entweder etwas Unangenehmes vermeidet oder etwas Angenehmes erhält. Bei der Arbeit mit positiver Verstärkung lernt das Pferd, weil es für seine Leistung eine Belohnung erhält. Durch das Arbeiten mit positiver Verstärkung wird die Beziehung zwischen Pferd und Mensch gestärkt und das Pferd zum Mitdenken angeregt. Hierbei steht stets ein respektvolles und höfliches Miteinander im Vordergrund.

Damit wir überhaupt mit positiver Verstärkung arbeiten können, ist es wichtig zu wissen, was überhaupt eine Belohnung ist. Eine Belohnung ist etwas, was das Pferd unbedingt haben möchte. Dabei unterscheiden wir primäre und sekundäre Bestärker. Während sekundäre Bestärker wie zum Beispiel die Stimme, erst vom Pferd als Belohnung verknüpft werden müssen, befriedigen primäre Verstärker natürliche Bedürfnisse des Pferdes. Daher funktioniert Futter besonders gut als Belohnung. Darüberhinaus ist es praktisch, da es gut portionierbar und nahezu ständig verfügbar ist.

Obwohl das Arbeiten mit Futterlob wirklich effektiv und für Pferd und Mensch eine Bereicherung ist, haben viele Pferdebesitzer Vorbehalte. Häufig haben sie bereits selbst schlechte Erfahrungen gemacht, oder sie befürchten, dass ihr Pferd aufdringlich wird, anfängt zu betteln oder gar zu beißen.

Zugegeben, wenn man einige wichtige Regeln nicht berücksichtigt, birgt die Arbeit mit Futter durchaus Risiken, denn schließlich belohnt man immer etwas - auch unerwünschtes Verhalten. Es ist also wirklich wichtig zu wissen, was man tut! Wie du dein Pferd mit positiver Verstärkung trainieren und mit Futter belohnen kannst, ohne ein händefressendes, zappelndes Leckerlimonster aus ihm zu machen, möchte ich dir auf den nächsten Seiten erklären.

INFORMIERE dich!

Der erste Schritt ist leicht, du musst ihn nur tun!

Bevor du wirklich anfängst mit Futterlob zu arbeiten, versuche, dir soviel Wissen wie möglich anzueignen. Du kannst ein Buch lesen oder im Internet nach Informationen suchen. Vielleicht kennst du auch jemanden, der bereits Erfahrung hat und bei dem es gut klappt, so dass du ihn nach Tipps fragen kannst.

Das Thema „Trainieren mit positiver Verstärkung“ ist sehr umfassend. Gerade deshalb ist es schlau sich vorher zu informieren. Denn das Arbeiten mit Belohnung birgt auch Risiken. Wenn man bestimmte Regeln nicht beachtet sind dessen Folgen später nur schwer wieder auszubügeln.

Am besten liest du nicht nur ein Buch von einem bestimmten Autor, sondern schaust dir mehrere Ansichten an. Literatur gibt es bereits in Hülle und Fülle und auf meiner Seite www.motionclick.de findest du einige Tipps zum Weiterlesen.

Mit positiver Verstärkung zu arbeiten heißt, Initiative zeigen und an sich selbst zu arbeiten. Am besten fängst du gleich damit an.



Benutze ein MARKERSIGNAL

Ein Markersignal ist ein Signal, welches dem Pferd erklärt: Das, was du gerade getan hast, ist richtig und dafür bekommst du eine Belohnung – und zwar nur dann! Dafür benutzt du stets das gleiche Signal. Wenn du mal „brav“, mal „prima“, mal „fein“ sagst und danach auch nur ab und zu fütterst, wird dein Pferd lernen, dass es nach jedem Lob potentiell auch eine Belohnung geben könnte. Das ist ein Grund warum Pferde betteln – sie wissen es nicht besser.

Als Markersignal eignet sich ein kurzes, prägnantes Wort, welches du bisher nicht mit deinem Pferd verwendest. Ich benutze zum Beispiel

sehr gerne „Keks!“, weil es fast immer gleich klingt, sehr kurz ist und die meisten Pferde das Wort noch nicht kennen. Das ist wichtig, weil es dir sonst leicht passieren kann, dass du das Wort versehentlich sagst und du dein Pferd verwirrst. Am besten suchst du dir ein einsilbiges Wort. Sonst wird aus „prima“ schnell ein „priiiiiimaaaa“, was nicht nur unpräzise wäre, sondern häufig auch Emotion enthält. Du kannst alternativ auch ein „Clickgeräusch“ mit der Zunge machen. Der Vorteil eines Wortmarkers oder des „Zungenclick“ ist, dass du nichts Zusätzliches in der Hand hast oder mit dir rumtragen musst.

Das klassische Markersignal ist ein Clicker. Der Clicker hat gegenüber dem Zungenclick viele Vorteile. Er hört sich nicht nur immer gleich an, er wird vom Gehirn auch viel schneller verarbeitet und ist daher sehr viel präziser. Es ist aber verständlich, wenn du lieber erst mal mit einem anderen Markersignal arbeiten möchtest.

Wenn du dir einen Clicker kaufen möchtest, gehe am besten in einem Geschäft für Tierbedarf in die Hundeabteilung. Dort findest du üblicherweise eine Auswahl verschiedener Clicker. Ich persönlich mag am liebsten die altbackenen Kastenclicker mit Metallflasche. Diese sind sehr schön laut, was gerade draußen ein großer Vorteil sein kann. Ich habe schon erlebt, dass Pferde den Clicker gar nicht richtig wahrgenommen haben, weil dieser zu leise war (gleiches gilt übrigens auch für das Markerwort). Zwar sind die Clicker mit „Auslöseknopf“ etwas langlebiger und intuitiver zu bedienen, allerdings lösen sie auch schneller aus, was möglicherweise zu „Fehlclicks“ führt.

Kauf dir eine TASCHE

Es ist wichtig, dass du dir eine ordentliche Tasche zulegst. Einen nicht unerheblichen Teil der Anfangsschwierigkeiten macht die Futterdisziplin aus. Und hier wiederum kommt es häufig zu Problemen bei der Futtertechnik, weil die Belohnung nicht schnell genug im Pferdemaul ist. Denn alles, was zwischen dem Markersignal und dem Moment, in dem das Futter im Maul des Pferdes ist, passiert, wird zunächst mitbelohnt - auch und insbesondere „Pferdenase an Tasche“.

Es gilt also die Zeit zwischen Markersignal und Futtergabe zu minimieren. Im Klartext bedeutet das: Jacken-, Hosen- und Westentaschen sind erstmal nicht geeignet. Ebenso wenig die üblichen Leckerlibeutel für „dreifuffzig“ aus dem Zubehörhandel. Sie baumeln an der Hose oder dem Gürtel und sind in der Regel viel zu klein um die Hand problemlos und schnell hinein und vor allen Dingen wieder heraus zu bekommen. Du brauchst also eine geräumige Tasche mit großem Eingriff, bei der trotzdem nichts herausfällt, wenn du vor Freude über dein Pferd auf und abspringst. So eine Tasche kann durchaus 20 Euro und mehr kosten, hält dafür aber auch, was sie verspricht.

Am besten schaust du dich danach im Hundebedarf um. Insbesondere im Internet finden sich eine Menge Alternativen. Im Pferdebedarf sind wir noch nicht ganz soweit.



Schule deine FÄHIGKEITEN

Auch ohne Pferd kannst du eine Reihe von Dingen tun, um dich vorzubereiten. Was dein Pferd lernt, hängt stark davon ab, wie gut dein Timing und deine Technik ist.

Bevor du also ans Pferd gehst solltest du etwas üben. Wenn du mit dem Clicker arbeiten möchtest, nimm ihn in die Hand und klicke ein paar Mal. Suche die richtige Position für den Clicker in deiner Hand. Wie viele Clicks schaffst du pro Minute? Wenn du mit einem Markersignal arbeitest solltest du üben, dass dieses möglichst gleich klingt. Das kannst du überall und zu jeder Zeit üben. Vielleicht probierst du auch einfach Verschiedenes aus und überprüfst kritisch, was dir besser liegt.

Rüste dich mit deiner Tasche aus und übe auch die Futtergabe, indem du nach dem Click das Futter aus der Tasche in eine Schüssel gibst. Nach und nach veränderst du die Position der Schüssel und auch deine eigene Position zur Schüssel. Es ist wirklich wichtig, dass das Futter immer genau dort landet, wo es hin soll. Achte dabei darauf still zu stehen, damit du dein Pferd nicht ungewollt auf ein falsches Signal konditionierst. Übe alles mit beiden Händen. Deine Hand geht wirklich erst nach dem Signal Richtung Tasche, da du dein Pferd sonst sehr schnell auf deine Hand oder den Griff in die Tasche konditionierst.

Du solltest auch üben, wie du das Futter innerhalb deiner Hand platzierst, um es dem Pferd zu reichen. Am besten ist es, wenn du aus deiner Hand eine Art „Schale“ formst und das Leckerli dort hinein legst, so dass dein Pferd es dir höflich von der Hand nehmen kann.

Um dein Timing weiter zu schulen, kannst du dich zum Beispiel vor den Fernseher setzen und dir ein Verhalten raussuchen, welches du „markerst“. Du kannst dir auch ein Verhalten aussuchen und einen Freund bitten, dieses immer wieder zufällig einzubauen, während er sich umher bewegt.

Als nächstes solltest du dir überlegen, wie die einzelnen Schritte der von dir zu trainierenden Übungen aussehen. Auch das kann und sollte man trainieren. Bei der Arbeit mit positiver Verstärkung ist enorm wichtig, ein Verhalten in viele kleine Einzelschritte zu zerteilen. Denn dein Pferd soll ja stets die Möglichkeit haben selbst auf die Idee zu kommen, was du möchtest. Sind die Schritte zu groß wird das schwierig. Überlege dir also eine Übung und definiere die Ausgangssituation und das Endziel. Schreibe die einzelnen Schritte auf einen Zettel. Lass zwischen jedem der Schritte mindestens eine Linie Platz. Wenn du fertig bist, schreibe dazwischen einen weiteren Lernschritt. Das solltest du zu Beginn mit jeder deiner Übungen machen.

Verwende NIEDRIGWERTIGES FUTTER



Wenn du anfängst mit Futterlob zu trainieren, solltest du aus verschiedenen Gründen möglichst niedrigwertiges Futter verwenden. Mit niedrigwertig ist der Anreiz für dein Pferd gemeint, eher weniger die Kalorienmenge. Je hochwertiger die Belohnung für dein Pferd ist, desto größer ist der Anreiz für das Pferd, etwas dafür zu tun. Da insbesondere am Anfang sehr schnell Stress entstehen kann, sollte mit niedrigwertigem Futter angefangen werden. Du kannst zum Beispiel getrocknete Hagebutten oder Knollensellerie probieren. Auch

Heu- oder Luzernecobs zum trocken verfüttern sind Alternativen. Natürlich sollte die Belohnung dennoch eine Belohnung sein und nicht von deinem Pferd abgelehnt werden. Schließlich soll sich die Arbeit lohnen.

Ein weiterer Vorteil von niedrigwertiger Belohnung ist, dass du in Sachen Wertigkeit noch Luft nach oben hast. Wenn du immer hochwertiges Futter wie z. B. Leckerlis verwendest, nimmst du dir die Möglichkeit, bei schwierigen Lektionen oder besonders guten Leistungen mit einem so genannten „Jackpot“ belohnen zu können. Es lohnt sich, auszuprobieren, was dein Pferd besonders gerne hat und für was es besonders gerne arbeitet.

Gerade am Anfang wirst du sehr viel Futter benötigen, da du bereits kleinste Verhaltensansätze belohnen wirst. Auch aus gesundheitlichen Gründen ist es daher ebenso ratsam, auf das geeignete Futter zu achten.

Trainiere zum RICHTIGEN ZEITPUNKT

Je nach dem, welcher Typ dein Pferd ist, solltest du auch auf den richtigen Zeitpunkt des Trainingsbeginnes achten.

Hast du ein eher „gieriges“ Pferd, welches leicht hektisch wird, solltest du nicht unmittelbar vor dem Füttern trainieren. Ein hungriges Pferd wird sehr viel Energie darauf verwenden nach Futter zu suchen und kann dabei auch recht energisch werden. Darüber hinaus ist das Suchen nach Futter ein tief verankertes Verhaltensmuster in dem das Pferd sehr ausdauernd verweilen kann.

Manchmal kann es für die ersten Trainingseinheiten sinnvoll sein, direkt vor dem Training noch einmal zu füttern, um den größten Hunger zu stillen.

Ist dein Pferd mit Futter ohnehin sehr mäkelig und interessiert sich wenig für die Futterbelohnung, macht es Sinn, vor der Futterzeit zu trainieren, damit das Pferd einen Anreiz hat zu lernen.

Der richtige Zeitpunkt kann dir helfen, damit dein Training erfolgreich verläuft.

Überlege dir gut, **WIE** und **WOMIT DU ANFÄNGST**

Die Übungen, die du zu Beginn der Arbeit mit positiver Verstärkung trainierst, bleiben in der Regel für lange Zeit (oder auch für immer ...) die Lieblingsübungen deines Pferdes. Häufig sind es auch die Übungen, die das Pferd bevorzugt einsetzt, um sich doch noch eine Belohnung zu „erbetteln“. Es ist also ratsam, gerade am Anfang Übungen zu trainieren, die auch bei wiederholt ungefragter Ausführung keine Gefahr darstellen und allerhöchstens deine Nerven strapazieren. Dazu eignet sich z. B. das Berühren eines Gegenstandes (Pylone, Fliegenglatsche, Targetstick), Kopfsenken, Stillstehen, Kopf stillhalten oder leichtes Kopf abwenden.

Nicht geeignet für den Anfang sind komplexe Übungen oder Übungen, die unter Stress problematisch werden können wie z. B. Kopfschütteln, Spanischer Schritt und alle anderen Übungen „nach oben“, Hüft- oder Schultertargets oder sich im Kreis drehen.





Auch Übungen, bei denen du nicht unmittelbar am Pferd stehst, um es zu belohnen, solltest du vertagen. Durch die verzögerte Futtergabe hat das Pferd zuviel Zeit, unerwünschtes Verhalten zu zeigen, welches dann natürlich auch mitbelohnt wird. Je kürzer die Zeit zwischen Markersignal und Futter, desto besser!

Plane die Übungen vorher! Du weißt nicht, wie die einzelnen Lernschritte aussehen? Dann informier dich und befolge den Tipp unter Punkt 4 zum Thema Formen.

Du kannst auch Verhalten „einfangen“, indem du markerst und belohnst, wenn du es siehst. Und natürlich kannst du auch einfach Dinge belohnen, die dir gefallen, wenn du sie siehst.

Die Konditionierung auf das Markersignal machst du am besten, indem du leichte Lektionen in kleinen Schritten trainierst. Es ist nicht ratsam, den Marker nur durch „markern“ und anschließendes Füttern „aufzuladen“. Dein Pferd soll nicht nur lernen, dass es nach jedem Markersignal Futter gibt, sondern vor allen Dingen auch, dass es sich um eine Belohnung für gezeigte Leistung handelt.

Wenn dein Pferd unmotiviert ist, überprüfe die Belohnungsrate (die Häufigkeit, mit der du markerst und belohnst). Dein Pferd macht „nichts“? Ich bin mir sicher, es tut etwas, aber wahrscheinlich hast du noch nicht erkannt, was. Gerade am Anfang tun sich viele Pferde schwer, wenn sie nicht gelernt haben, dass Eigeninitiative gefragt ist. Gerade deshalb ist eine eher höhere Belohnungsrate sinnvoll.

STRAFE NICHT, wenn dein Pferd unhöflich ist

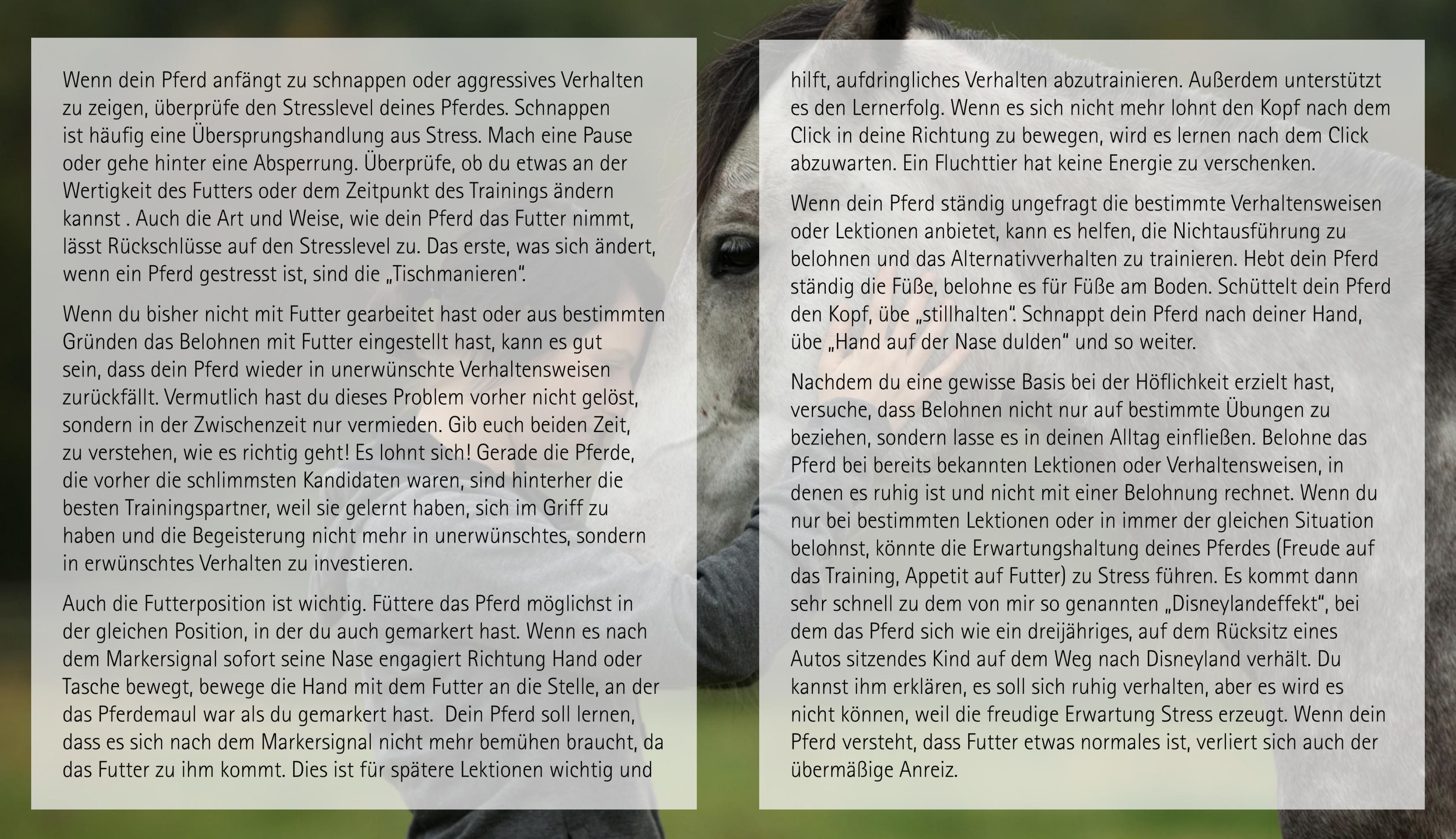
Pferde werden nicht höflich geboren und lernen auch nicht innerhalb eines Tages, dass sich Betteln nicht lohnt. Außerdem haben die meisten Pferde schon Erfahrung im Umgang mit Futter und bereits falsches Verhalten gelernt bzw. nicht gelernt, sich richtig zu verhalten. Hier gilt ganz besonders: Verlange nichts, was du deinem Pferd nicht in kleinen Schritten beigebracht hast!

Ich weiß, dass auch Menschen erst lernen müssen, dass Strafen nicht funktioniert. Strafe hat leider die Eigenschaft, dass es für den Strafenden zunächst aussieht, als würde sein Plan aufgehen, da Strafe zumindest vorübergehend zur Unterbrechung der unerwünschten Handlung führt.

Deinem Pferd mittels Strafe zu erklären, dass Betteln oder Aufdringlich sein nicht erwünscht ist, hilft ihm nicht, zu verstehen, dass es zwecklos ist. Im Gegenteil, „Jedes „Nein“ hält es davon ab, zu einer sehr wichtigen Erkenntnis zu kommen, die da lauten sollte „Egal was du tust, dieses Verhalten wird dich nicht zum Ziel (Belohnung) bringen“. Solange du strafst und unhöfliches Verhalten unterbindest, indem du das Pferd z. B. wegstößt, glaubt dein Pferd immer noch, es verpasst gerade die Party seines Lebens. Es wird zwar

weniger Betteln, doch nach wie vor nicht verstanden haben, dass Betteln schlichtweg nicht funktioniert. Deshalb musst du lernen, dies konsequent zu ignorieren. Sollte dein Pferd dich dabei stark bedrängen, oder beißen und leichtes Abwenden nicht zum Erfolg führen, arbeite zunächst mit einer Absperrung zwischen dir und deinem Pferd.





Wenn dein Pferd anfängt zu schnappen oder aggressives Verhalten zu zeigen, überprüfe den Stresslevel deines Pferdes. Schnappen ist häufig eine Übersprungshandlung aus Stress. Mach eine Pause oder gehe hinter eine Absperrung. Überprüfe, ob du etwas an der Wertigkeit des Futters oder dem Zeitpunkt des Trainings ändern kannst. Auch die Art und Weise, wie dein Pferd das Futter nimmt, lässt Rückschlüsse auf den Stresslevel zu. Das erste, was sich ändert, wenn ein Pferd gestresst ist, sind die „Tischmanieren“.

Wenn du bisher nicht mit Futter gearbeitet hast oder aus bestimmten Gründen das Belohnen mit Futter eingestellt hast, kann es gut sein, dass dein Pferd wieder in unerwünschte Verhaltensweisen zurückfällt. Vermutlich hast du dieses Problem vorher nicht gelöst, sondern in der Zwischenzeit nur vermieden. Gib euch beiden Zeit, zu verstehen, wie es richtig geht! Es lohnt sich! Gerade die Pferde, die vorher die schlimmsten Kandidaten waren, sind hinterher die besten Trainingspartner, weil sie gelernt haben, sich im Griff zu haben und die Begeisterung nicht mehr in unerwünschtes, sondern in erwünschtes Verhalten zu investieren.

Auch die Futterposition ist wichtig. Füttere das Pferd möglichst in der gleichen Position, in der du auch gemarkert hast. Wenn es nach dem Markersignal sofort seine Nase engagiert Richtung Hand oder Tasche bewegt, bewege die Hand mit dem Futter an die Stelle, an der das Pferdemaul war als du gemarkert hast. Dein Pferd soll lernen, dass es sich nach dem Markersignal nicht mehr bemühen braucht, da das Futter zu ihm kommt. Dies ist für spätere Lektionen wichtig und

hilft, aufdringliches Verhalten abzutrainieren. Außerdem unterstützt es den Lernerfolg. Wenn es sich nicht mehr lohnt den Kopf nach dem Click in deine Richtung zu bewegen, wird es lernen nach dem Click abzuwarten. Ein Fluchttier hat keine Energie zu verschenken.

Wenn dein Pferd ständig ungefragt die bestimmte Verhaltensweisen oder Lektionen anbietet, kann es helfen, die Nichtausführung zu belohnen und das Alternativverhalten zu trainieren. Hebt dein Pferd ständig die Füße, belohne es für Füße am Boden. Schüttelt dein Pferd den Kopf, übe „stillhalten“. Schnappt dein Pferd nach deiner Hand, übe „Hand auf der Nase dulden“ und so weiter.

Nachdem du eine gewisse Basis bei der Höflichkeit erzielt hast, versuche, dass Belohnen nicht nur auf bestimmte Übungen zu beziehen, sondern lasse es in deinen Alltag einfließen. Belohne das Pferd bei bereits bekannten Lektionen oder Verhaltensweisen, in denen es ruhig ist und nicht mit einer Belohnung rechnet. Wenn du nur bei bestimmten Lektionen oder in immer der gleichen Situation belohnst, könnte die Erwartungshaltung deines Pferdes (Freude auf das Training, Appetit auf Futter) zu Stress führen. Es kommt dann sehr schnell zu dem von mir so genannten „Disneylandeffekt“, bei dem das Pferd sich wie ein dreijähriges, auf dem Rücksitz eines Autos sitzendes Kind auf dem Weg nach Disneyland verhält. Du kannst ihm erklären, es soll sich ruhig verhalten, aber es wird es nicht können, weil die freudige Erwartung Stress erzeugt. Wenn dein Pferd versteht, dass Futter etwas normales ist, verliert sich auch der übermäßige Anreiz.

Kultiviere die PAUSEN

Pausen sind ein wichtiges Werkzeug um insbesondere aufdringliche oder hektische Pferde zu beruhigen. Aber auch ruhige Pferde profitieren davon, wenn man ihnen beibringt, dass nicht das ganze Leben aus Party besteht und man durchaus auch in Anwesenheit von Futter Ruhe bewahren kann. So kommt es gar nicht erst zu übermäßigem Stress. Pausen sind somit Teil der Futtererziehung.

Lerne, den richtigen Moment für eine Pause zu erkennen noch bevor dein Pferd zu hektisch wird und sich nicht mehr konzentrieren kann. Leite die Pause mit einem eindeutigen Signal („Pause“) ein und verbringe diese zu Beginn an möglichst immer der gleichen Stelle (z. B. die Ecke des Platzes oder der Halle). Kraule dein Pferd an seiner Lieblingsstelle, bis es eine genüssliche Schnute zieht. Anfangs kann es etwas dauern bis dein Pferd sich entspannt und sich nicht mehr für das Futter, welches du bei dir trägst, interessiert. Ein Fellstriegel kann hier helfen das Pferd zu überzeugen, dass es sich auch in Anwesenheit von Futter entspannen kann.

Falls Kraulen nicht hilft, kannst du vorübergehend auch etwas Heu in einer Ecke anbieten, am langen Seil mit dem Pferd laufen oder notfalls den Platz verlassen und außer Reichweite gehen.



In der Pause wird nicht trainiert. Es gibt keine Aussicht auf Belohnung während der Pause. Erst wenn dein Pferd entspannt ist und sich nicht mehr für das Futter interessiert nimmst du das Training wieder auf, indem du mit einem deutlichen Auflösesignal („Action“) die Pausenarea verlässt. Beginne dann zunächst wieder mit ruhigen Übungen, die dem Pferd bekannt sind.

FRAGE JEMANDEN, der sich damit auskennt

Egal wie viel du auch liest, es wird nicht die Erfahrung ersetzen, die ein erfahrener Trainer bereits gemacht hat. Wenn du die Möglichkeit hast, suche dir Unterstützung. Wenn du kannst, besuche einen Kurs.

Ja, ich weiß, diese Tipps kosten dich Geld und sind mit Aufwand verbunden, aber aus eigener Erfahrung und ohne finanziellen Hintergedanken kann ich sagen: es lohnt sich doppelt und dreifach. Es dauert nämlich viel länger, gemachte Fehler oder Probleme hinterher wieder zu korrigieren und ist ggf. ohne Trainer gar nicht möglich und/oder für dich und dein Pferd sehr frustrierend.

Wenn du keine Unterstützung vor Ort hast, kannst du dich beim Training filmen. Es ist wirklich eine gute Idee, sich einmal selbst beim Training zu analysieren. Meistens sieht man so sehr schnell, wo es gerade hakt. Vielleicht hast du aber auch jemanden, der mit dir zusammen trainiert, so dass ihr euch austauschen könnt. Es funktioniert wirklich mit jedem Pferd, aber jedes Pferd ist ein wenig anders.

Wenn du nicht mehr weiter weißt, frage jemanden, der sich damit auskennt, bevor du allein vor dich hin puzzelst und es so vielleicht noch schlimmer machst. Wenn du wirklich niemanden kennst, findest du auf meiner Seite ein paar Links, über die du mit anderen Pferdebesitzern in Kontakt treten kannst. Es gibt zum Beispiel eine große Gemeinschaft auf Facebook (Links im Anhang), in der wir uns gegenseitig unterstützen und wo du viele kompetente Tipps bekommen kannst.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Du hast nun zumindest einen Überblick darüber, was es zu beachten gilt, wenn du mit Futterlob trainieren möchtest. Ich weiß, das kann einen am Anfang ganz schön überfordern. Positives Training ist vor allen Dingen Training für den Menschen. Anders als bei der Arbeit mit negativer Verstärkung, hat das Pferd stets die Motivation, von sich aus etwas anzubieten und du belohnst immer irgendwas. Wenn du also nicht aufpasst, hast du auch schnell das Falsche belohnt. Lass dich nicht entmutigen, wenn es am Anfang nicht so gut oder schnell geht, wie du es dir vorstellst. Positive Verstärkung ist ein toller und respektvoller Weg, mit Pferden zusammen zu sein. Du hast es in der Hand!

Ich hoffe, du hast jetzt eine Idee davon, was zu beachten ist und worüber du dich eventuell noch informieren musst.



ICH freue mich auf DICH

Falls du neugierig geworden bist und mehr wissen willst, findest du auf meiner Website www.motionclick.de jede Menge interessanter Artikel rund um das Thema positives Pferdetraining, Zirkuslektionen und Lernverhalten.

Als Trainerin bin ich deutschlandweit unterwegs, um Kurse zu geben. Unterricht in der näheren Umgebung meines Wohnortes ist ebenfalls möglich. Außerdem kannst du meine Bücher „It's Showtime - Zirkuslektionen: Lernspaß für Pferd und Mensch“ und „Ehrlich motiviert - Positives Training mit Pferden“ im Buchhandel kaufen.

Für Einzelstunden bin ich im Raum Nordrhein Westfalen unterwegs. Kurse gebe ich deutschlandweit.

Bequem von Zuhause aus kannst du auch meinen Webinaren zum Thema Lernverhalten und positive Verstärkung beiwohnen.

Unter info@motionclick.de oder über das Kontaktformular auf meiner Website erreichst du mich für Infos zur Kursorganisation oder bei Fragen.

Sally



ANLAUFSTELLEN



www.motionclick.de

Meine eigene Website mit Blog zur Positiven Verstärkung und zum Lernverhalten, Terminen und Ausbildungsangebot

motionclick.edudip.com

Online-Akademie mit Webinaren zum Thema Lernverhalten, Zirkuslektionen und positive Verstärkung

Facebook Gruppe „Zirkuslektionen und Freiarbeit mit positiver Verstärkung“

Meine eigene Gruppe zum Thema Zirkuslektionen und Freiarbeit mit dem Clicker, regelmäßiger Austausch und Gruppenthemen, viele Videos

Facebook Gruppe „Clickern mit Pferden“

Allgemeine Gruppe zum Thema Clickertraining mit Pferden



Gutschein 10 Euro

für die Motionclick Akademie
Gutschein-Code: survivalguide2016

*Einmalige Einlösung unter motionclick.edudip.com, nicht mit anderen Rabatten kombinierbar



KONTAKT

Sylvia Czarnecki
Gereonstr. 41
52391 Vettweiß
Mobil: 0163 / 695 25 52
E-Mail: info@motionclick.de
Internet: <http://www.motionclick.de>

